

25. Juli 2025 Index AMR 53/0141/2025

## **VENEZUELA: UNTERDRÜCKUNG HÄLT AN UND GEFÄHRDET VERTEIDIGER\*INNEN DER MENSCHENRECHTE**

- **Internationale Organisationen verurteilen die systematische und anhaltende Politik der Unterdrückung von Menschenrechtsverteidiger\*innen in Venezuela.**
- **Diese Politik ist gekennzeichnet durch kurz- und langfristiges Verschwindenlassen, willkürliche Verhaftungen, Kriminalisierung, Diffamierungs- und Stigmatisierungskampagnen sowie weitere Angriffe auf Menschenrechtsverteidiger\*innen.**
- **Die Annullierung von Pässen ohne rechtliche Grundlage und ohne offizielle Benachrichtigung hat sich als Instrument der Verfolgung etabliert, um die Stimmen von Menschenrechtsverteidiger\*innen zum Schweigen zu bringen, indem ihre Mobilität und ihr Zugang zu internationalen Beschwerdestellen eingeschränkt werden.**
- **Das Gesetzespaket, das den zivilgesellschaftlichen Raum begrenzt, darunter das Gesetz zur Überwachung von NGOs, ebnet den Weg für die Kriminalisierung der Menschenrechtsarbeit.**

Als internationale Organisationen, in Vertretung einer Gruppe venezolanischer nationaler Organisationen, fanden wir uns zu einer öffentlichen Anhörung vor der Interamerikanischen Menschenrechtskommission („Comisión Interamericana de Derechos Humanos“, kurz CIDH) ein, um die Verschärfung der systematischen und anhaltenden Repressions- und Verfolgungspolitik gegen Menschenrechtsverteidiger\*innen in Venezuela hervorzuheben.

Die Organisationen prangern eine Vielzahl von Mustern an, die auf eine gezielte Strategie der Bestrafung und Abschreckung gegenüber Personen hinweisen, die ihr Recht auf Verteidigung der Menschenrechte ausüben. Zu diesen Mechanismen zählen willkürliche Festnahmen, Verschleppungen, Folter und Misshandlungen, die Annullierung von Pässen, Kriminalisierung, digitale Überwachung, Drohungen und Stigmatisierungskampagnen.

Laut den gesammelten Informationen wurden in der ersten Hälfte des Jahres 2024 über 592 Angriffe auf Menschenrechtsverteidiger\*innen registriert. Diese Angriffe nahmen nach den Wahlen deutlich zu. Auch im Jahr 2025 setzte sich dieser Trend fort: Eine lokale Organisation dokumentierte 236 Angriffe und sicherheitsrelevante Vorfälle gegen Menschenrechtsverteidiger\*innen. Zu den schwerwiegendsten Fällen zählen das Verschwindenlassen, gefolgt von willkürlichen Festnahmen – wie im Fall von Eduardo Torres, der unter Schutzmaßnahmen der CIDH steht und sich weiterhin in Isolationshaft im Gefängnis El Helicoide befindet. Auch die Kriminalisierung hat zugenommen: Staatsanwält\*innen erheben Anklagen wegen „Terrorismus“ oder „Landesverrat“ ohne Beweise, während der Zugang zu angemessener Verteidigung und der Kontakt zu Familienangehörigen systematisch verweigert wird. Zudem wurden zahlreiche Fälle von Folter und unmenschlichen Haftbedingungen registriert.

Einer der alarmierendsten Mechanismen ist die willkürliche Annullierung von Pässen – ohne Begründung oder offizielle Benachrichtigung – die sogar Angehörige von Menschenrechtsverteidiger\*innen betrifft. Diese Maßnahme hat ihre Teilnahme an internationalen Foren verhindert und in einigen Fällen zu Festnahmen oder Verschwindenlassen geführt.

Ebenso verurteilen wir den Einsatz restriktiver Gesetze zur Einschränkung des zivilgesellschaftlichen Raums. Die Umsetzung des im August 2024 verabschiedeten Gesetzes zur Kontrolle von NGOs („Ley de Fiscalización“) sieht unverhältnismäßige Sanktionen, kostspielige und unerfüllbare Anforderungen vor und hat ein Klima der Feindseligkeit und Überwachung gegenüber Organisationen geschaffen, die sich für Menschenrechte einsetzen. Dieses Gesetz hat zur Einstellung von Aktivitäten, zur Schließung von Organisationen und zur Nutzung als Einschüchterungsinstrument geführt. Weitere Regelungen wie das Gesetz gegen Hass („Ley Contra el Odio“), das Simón-Bolívar-Gesetz sowie neue Gesetzesinitiativen gegen Faschismus und internationale Zusammenarbeit verstärken dieses juristische Geflecht der Verfolgung. Darüber hinaus ist die Instrumentalisierung des Bankensystems durch die Anwendung von Geldwäschevorschriften hervorzuheben, um sensible Informationen von NGOs zu verlangen und deren Finanztransaktionen erheblich zu erschweren.

Der Anfang 2025 veröffentlichte Bericht der CIDH „über schwere Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit den Wahlen“ ist ein wertvolles Instrument angesichts der Krise, mit der die Verteidigung der Menschenrechte in Venezuela konfrontiert ist. Mit Blick auf die anhaltend alarmierende Lage fordern die unterzeichnenden Organisationen die CIDH jedoch auf, den Sondermechanismus zur Beobachtung Venezuelas („Mecanismo Especial de Seguimiento para Venezuela“) zu stärken, indem sie ihre Arbeit mit den Berichterstattungen und anderen regionalen und internationalen Mechanismen abstimmt, regelmäßig über die Situation in Venezuela gegenüber den politischen Organen der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) berichtet und das System der Vorsichtsmaßnahmen verstärkt, einschließlich ausdrücklicher Aufrufe zur Freilassung von willkürlich inhaftierten Menschenrechtsverteidiger\*innen.

Venezuela durchlebt eine der längsten und tiefgreifendsten Krisen der Region. Dennoch setzen sich Menschenrechtsverteidiger\*innen weiterhin für die Menschenrechte ein, indem sie Fälle dokumentieren, Opfer begleiten und Verstöße anprangern. In diesem Zusammenhang ist ihre Arbeit entscheidend, um Erinnerung und Wahrheit zu bewahren und die Grundlage für eine zukünftige Rechenschaftspflicht zu schaffen. Ihr Schutz und ihre Begleitung erfordern ein entschlossenes, anhaltendes und differenziertes Engagement seitens der internationalen Menschenrechtsmechanismen und der internationalen Gemeinschaft.

Unterzeichnende Organisationen:

Amnesty International  
Center for Justice and International Law (CEJIL)  
Due Process of Law Foundation (DPLF)  
Washington Office on Latin America (WOLA)  
Weltorganisation gegen Folter (OMCT)  
Robert F. Kennedy Human Rights Center (RFKHR)

Übersetzt von der Chile/Venezuela Koordinationsgruppe - verbindlich ist das Original:  
<https://www.amnesty.org/es/documents/amr53/0141/2025/es/>